

Vernichtungsort

MALYJ TROSTENEZ

GESCHICHTE UND ERINNERUNG

Begleitprogramm zur Ausstellung in Wuppertal

vom 11. April bis zum 28. April 2018 im Lichthof des Rathaus Wuppertal Barmen,
Johannes-Rau-Platz 1

Grußwort von

Herrn Oberbürgermeister Mucke

Liebe Wuppertalerinnen und Wuppertaler,
sehr geehrte Damen und Herren,

am 15. und 16. April 1945 befreiten amerikanische Truppen Wuppertal von der Nazi Herrschaft. Die Ausstellung „Vernichtungsort Malyj Trostenez. Geschichte und Erinnerung“ führt uns die Schrecken, die die nationalsozialistische Gewaltherrschaft gebracht hatte, noch einmal eindringlich vor Augen.

In dem Wald in der Nähe von Minsk wurden annähernd 60.000 Menschen ermordet, darunter auch mehr als 264 Jüdinnen und Juden aus Wuppertal - unter ihnen Else Eckstein, Felix Goldberg und Regina Fränkel. Zwei Mitbürgerinnen und ein Mitbürger aus meiner Heimatstadt, die ich hier stellvertretend für die Opfer des nationalsozialistischen Rassenwahns nenne. Drei Menschen aus Wuppertal, die auf brutale Art und Weise umgebracht wurden, weil sie jüdischen Glaubens waren.

Mit dem Zeigen der Ausstellung im Rathaus, dem zentralen Ort unserer Stadt, wollen wir uns dieser Vergangenheit stellen und verhindern, dass das faschistische Gedankengut sich wieder verbreitet. Die Ausstellung, die die IBB Dortmund zusammen mit der Geschichtswerkstatt Minsk, der IBB Minsk und der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas konzipiert hat, wird von einem Programm begleitet, das der Verein „Spurensuche - N.S.-Geschichte in Wuppertal“ gemeinsam mit anderen Engagierten in unserer Stadt zusammengestellt hat.

Ich lade Sie ein, die Ausstellung zu besuchen und auch die damit verknüpften Angebote wahrzunehmen. So gedenken wir der Ermordeten, erinnern uns an die Befreiung und treten für eine demokratische Gesellschaft ein.



Kontakt

Anfragen zur Ausstellung richten Sie bitte an das
Internationale Bildungs- und Begegnungswerk gGmbH.

Ansprechpersonen

Johannes Junge-Wentrup
E-Mail j.junge-wentrup@ibb-d.de
Telefon 0231 95 20 96 - 28

vor Ort

Spurensuche—NS-Geschichte in Wuppertal e.V.
E-Mail spurensuchewtal@aol.com



Auswärtiges Amt



Bilder: Bundesarchiv, Stadt Wuppertal und IBB

Der Vernichtungsort Malyj Trostenez

Malyj Trostenez, heute ein Vorort von Minsk, war zwischen Frühjahr 1942 und Sommer 1944 die größte Vernichtungsstätte auf dem Gebiet der besetzten Sowjetunion. Um die Spuren zu verwischen, ließen die Mörder Ende 1943 die Leichen der Opfer ausgraben und verbrennen. Nach Schätzungen wurden in Trostenez bis zu 60.000 Menschen - vor allem belarussische, österreichische, deutsche und tschechische Juden, Zivilisten, Patisanen, Widerstandskämpfer und sowjetische Kriegsgefangene ermordet.

Die Ausstellung - ein deutsch-belarussisches Pilotprojekt - würdigt die Opfer und zeigt zugleich, auf welche Weise und an welchen Orten in Belarus, Deutschland, Österreich und Tschechien der Ermordeten gedacht wird. Sie beschäftigt sich aber auch mit der Topographie des Mordens und der Täter.

Die Ausstellung ist das Ergebnis eines internationalen Dialogs, an dem seit 2014 Historiker aus Belarus, Deutschland, Österreich und Tschechien teilnahmen. In dem internationalen Beirat waren u.a. das Deutsch-Russische Museum Berlin Karlshorst, die Topographie des Terrors, das Jüdische Museum in Prag, die Gedenkstätte Theresienstadt, das Belarussische Museum für die Geschichte des Großen Vaterländischen Kriegs und der Verband der jüdischen

Organisationen und Gemeinden in Belarus vertreten. Die Träger der Ausstellung sind das Internationale Bildungs- und Begegnungswerk gGmbH (IBB Dortmund), die Internationale Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“ Minsk (IBB Minsk) und die Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas. Gestaltet wurde die Ausstellung von der Berliner Agentur LINKSBÜNDIG.

Die zweisprachige Wanderausstellung (deutsch/russisch) wurde am 8. November 2016 erstmals in Hamburg eröffnet und wird nun ab dem 11. April 2018 im Lichthof des Rathauses Wuppertal-Barmen gezeigt. Sie kann dort bis einschließlich 28. April 2018 besucht werden.





Eröffnung der Wanderausstellung

VERNICHTUNGORT MALYJ TROSTENEZ. GESCHICHTE UND ERINNERUNG

Mittwoch 11.04.2018

um 11 Uhr

Begrüßung durch Frau Bürgermeisterin Maria Schürmann

Grußwort Dr. Bettina Hofmann, Spurensuche—NS-Geschichte in Wuppertal e.V.

Einführung von Dr. Astrid Sahm, Internationales Bildungs- und Begegnungswerk

Kommentar zur Lokalgeschichte Hannah Drasnin und Tobias Korte,
Studierende an der Bergischen Universität Wuppertal

Musikalische Begleitung durch Roswitha Dasch

Lichthof, Rathaus Wuppertal-Barmen, Johannes-Rau-Platz 1

Veranstalter: Spurensuche NS-Geschichte in Wuppertal e.V., Stadt Wuppertal, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. und Internationales Bildungs- und Begegnungswerk Dortmund

Begleitprogramm zur Ausstellung in Wuppertal

vom 11. April bis zum 27. April 2017 (geöffnet täglich von 10.00 - 18.00 Uhr)

- | | | | |
|---------------------------------------|--|---------------------------------------|--|
| So. 15.04.2018
um 15.00 Uhr | Gedenkwanderung Stolpersteine
Stolpersteine Wuppertal e.V.
Treffpunkt Begegnungsstätte Alte Synagoge, Genügsamkeitstraße | So. 22.04.2018
um 14.00 Uhr | Spaziergang zu den Elberfelder Erinnerungszeichen an den Nationalsozialismus
Jan Niko Kirschbaum, Historiker
Treffpunkt Begegnungsstätte Alte Synagoge, Genügsamkeitstraße |
| Do. 19.04.2018
um 15.00 Uhr | Gedenkwanderung Stolpersteine
Stolpersteine Wuppertal e.V.
Treffpunkt Begegnungsstätte Alte Synagoge, Genügsamkeitstraße | Di. 24.04.2018
um 12.15 Uhr | „Zur Geschichte der Wahrnehmung von Malyj Trostenez“
Vortrag Dr. Aliaksandr Dalhouski (Minsk)
Bergische Universität Wuppertal, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften
Bergische Universität Wuppertal, Hörsaal K4 (K. 12.16), Gaußstraße |
| Sa. 21.04.2018
um 15.00 Uhr | „Totaleinsatz aus Böhmen und Mähren“
Vortrag Dr. des. Jan Vondracek (Wuppertal)
<i>anschließend Gedenken an die verstorbenen Kinder der Zwangsarbeiterinnen der Firma Kolb & Co.</i>
Kapelle
Friedhof, Friedhofstraße 13, Wichlinghausen | Di. 26.04.2018
um 19.00 Uhr | „Minsk 1941/Minsk 2014“
Vortrag Prof. Dr. Manfred Brusten (Wuppertal)
Gemarker Gemeindehaus
CityKirche Barmen, Zwinglistraße 5 |

Gedenkwanderung Stolpersteine

Mitglieder des Vereins „Stolpersteine in Wuppertal“ wollen an Hand eines kurzen Rundganges die Lebensumstände jüdischer Menschen in unserer Stadt während der NS - Zeit schildern.

WO haben sie gelebt? WELCHE Diskriminierungen, Entrechtungen und Verfolgungen mussten sie erdulden, bis sie deportiert wurden? WIE gestaltete sich die Fahrt zu dem Ort ihrer Ermordung Minsk?

„Totaleinsatz aus Böhmen und Mähren“

Vortrag Dr. des. Jan Vondracek (Wuppertal)

Unter den zur Zwangsarbeit nach Deutschland Verschleppten befanden sich auch etwa 600.000 tschechische Frauen und Männer, die zum sogenannten Totaleinsatz verpflichtet wurden. Der Vortrag untersucht die Lebensbedingungen und Formen des Widerstands dieser Gruppe.

Spaziergang zu den Elberfelder Erinnerungszeichen an den Nationalsozialismus

Über 50 Erinnerungszeichen erinnern in Wuppertal an die Zeit des Nationalsozialismus. Mit einem Spaziergang erkunden wir die Mahnmäler und Gedenktafeln in Elberfeld und erfahren ihre Geschichte. Welche Erinnerung wollen die Zeichen wachhalten – und was verraten sie uns eigentlich über das Geschichtsbild der Zeit, in der sie geschaffen wurden?

Wer möchte, kann den Rundgang mit der HistoriaApp by HHU begleiten.



„Zur Geschichte der Wahrnehmung von Malyj Trostenez“

Vortrag Dr. Aliaksandr Dalhouski (Minsk)

Der Vortrag gibt einen Überblick über Forschungsergebnisse, die im Rahmen der Vorarbeiten zur Ausstellung ausgewertet worden waren. Er geht auf die Besonderheiten in der sowjetischen Wahrnehmung und Gestaltung von Gedenkstätten ein und diskutiert, welche Tendenzen es gegenwärtig in der Transformation zu einem gesamteuropäischen Erinnerungsort gibt.

„Minsk 1941/Minsk 2014“

Vortrag Prof. Dr. Manfred Brusten (Wuppertal)

Im ersten Teil des Vortrags werden einige der Juden und Jüdinnen vorgestellt, die 1941 aus Wuppertal deportiert wurden. Der zweite Teil zeigt anhand von Fotos die Grundsteinlegung für das Denkmal der Ermordete im Juni 2014 in Minsk und diskutiert, wie Weißrussen und Deutsche der Gräuel gedenken.

